

WANDERN — 8. ABO, 14.6.2018

MKO

AARON PILSAN  
JOHN STORGÅRDS

HAYDN · LIGETI · SCHUBERT/LISZT





Die Zeit, sie orgelt emsig weiter,  
Sein Liedchen singt dir jeder Tag,  
Vermischt mit Tönen, die nicht heiter,  
Wo keiner was von hören mag.

Sie klingen fort. Und mit den Jahren  
Wird draus ein voller Singverein.  
Es ist, um aus der Haut zu fahren.  
Du möchtest gern woanders sein.

Nun gut. Du musst ja doch verreisen.  
So fülle denn den Wanderschlauch.  
Vielleicht vernimmst du neue Weisen,  
Und Hühneraugen kriegst du auch.

*Wilhelm Busch, Wanderlust*

# 8. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 14. Juni 2018, 20 Uhr, Prinzregententheater

## AARON PILSAN

KLAVIER

## JOHN STORGÅRDS

DIRIGENT

JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Sinfonie Nr.98 B-Dur Hob.I:98 ›4. Londoner

*Adagio – Allegro*

*Adagio*

*Menuett. Trio: Allegro*

*Finale. Presto*

GYÖRGY LIGETI (1923–2006)

Kammerkonzert für 13 Instrumentalisten

*Corrente (Fließend)*

*Calmo, sostenuto*

*Movimento preciso e meccanico*

*Presto*

Pause

FRANZ SCHUBERT (1797–1828)

›Wanderer-Fantasie‹ op.15 D.760

Bearbeitung für Klavier und Orchester von Franz Liszt

*Allegro con fuoco ma non troppo*

*Adagio*

*Presto*

*Allegro*

JOSEPH HAYDN

Sinfonie Nr.104 D-Dur Hob.I:104 ›London/Salomon‹

*Adagio – Allegro*

*Andante*

*Menuett. Trio: Allegro*

*Finale. Spiritoso*

KONZERTEINFÜHRUNG

19.10 Uhr mit Katrin Frühinsfeld, Helen Mather, Barbara Wiedner  
(Ludwigs-Maximilian-Universität/Institut für Musikpädagogik –  
Dr. Tobias Emanuel Mayer)

Das Konzert wird am 17. Juni 2018

ab 20.05 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

# AUS DEM EINZELNEN IN DIE WEITE

Franz Schubert – Joseph Haydn – György Ligeti

In dem Gedicht *Der Wanderer* beschreibt Georg Philipp Schmidt von Lübeck die romantische Sehnsucht nach einer inneren Heimat und die Entfremdung des Ich von der Welt. Es ist diese Suche nach Frieden und die Unmöglichkeit des Findens, die das romantische Bild des Wanderns bestimmen. ›Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück‹, heißt es in der Kulmination des Gedichtes. Für Franz Schubert waren diese Worte existenziell, und zwar sowohl künstlerisch als auch persönlich. Bereits 1816 vertonte er das Gedicht zum Lied *Der Wanderer*. Rund vier Jahre später bestimmt dieses Lied nach Schmidt von Lübeck auch die *Wanderer-Fantasie* D. 760 für Klavier. Sie erklingt heute in einer Fassung von Franz Liszt für Klavier und Orchester.

Am heutigen Abend, der den saisonübergreifenden Zyklus des MKO der *Londoner Sinfonien* von Joseph Haydn sowie der Konzerte von György Ligeti mit John Storgårds am Pult beendet, markiert die *Wanderer-Fantasie* programmatisch einen wesentlichen Dreh- und Angelpunkt, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Zum einen wird mit dem Werk das Saison-Motto ›Wandern‹ geistig und kulturhistorisch umfassend eingefangen. Andererseits weist die Art und Weise, wie Schubert aus einem einzigen Motiv-Kern einen großen Zyklus formt, weit in die Zukunft voraus: ideell auch auf Ligeti. Zugleich dachte Schubert weiter, was Haydn und andere ›Wiener Klassiker‹ vorbereitet hatten.



Franz Schubert

## SCHUBERT/LISZT: WANDERER-FANTASIE

Im November 1822 komponiert, verweist der Titel der Fantasie auf eine Melodie aus der Lied-Vertonung *Der Wanderer* von Schubert nach einem Gedicht von Schmidt von Lübeck. »Die Sonne dünkt mich hier so kalt, die Blüte welk, das Leben alt, und was sie reden, leerer Schall; ich bin ein Fremdling überall«: So lautet die Textzeile zu der Melodie, auf die Schubert in der Fantasie konkret zurückgreift. In der *Wanderer-Fantasie* bestimmen diese Worte nicht nur das Thema des *Adagio*-Teils, sondern – in Umformungen – bereits das Haupt- und Seitenthema des ersten Teils. Schließlich bestimmt diese Melodie zugleich das Thema des *Scherzos* sowie des fugierten Schluss-Teils.

Als alles bestimmendes Leit- und Leidmotiv tritt zugleich in diesem Thema ein markanter, unnachgiebig pochender Rhythmus in Erscheinung: der sogenannte ›Wanderer-Rhythmus‹. Er zieht sich durch das ganze Werk, hält den Zyklus wie eine Lebensader zusammen. Der *Adagio*-Teil besteht aus einer Folge von Variationen, wobei die gebrochene Harmonik, die fragil-luzide Klangsinnlichkeit und der jenseitig sehrende, weltentrückte Lyrismus einen Gipfelmoment der musikalischen Romantik markieren. Dieses spezifische Kolorit scheint bereits Franz Liszt und die französischen Impressionisten vorwegzunehmen.

Tatsächlich hat sich insbesondere Liszt intensiv und umfassend mit der *Wanderer-Fantasie* von Schubert auseinander gesetzt, um die wesentlichen schöpferischen Ideen Schuberts treffsicher einzufangen. Dafür steht schon allein seine Bearbeitung des Werks für Klavier und Orchester, die am heutigen Abend erklingt. Sie spiegelt die eigentliche Intention Schuberts konzis wider, denn: Im Schaffen Schuberts nimmt das Werk in Dimension und virtuosem Anspruch im Grunde faktisch die Position eines Klavierkonzerts ein, das Schubert nie komponiert hat.

›Das Zeug soll der Teufel spielen‹, soll Schubert selbst über die höchst anspruchsvolle *Wanderer-Fantasie* gesagt haben. Dabei hatte er das Werk eigentlich für einen semi-professionellen Laien-Pianisten komponiert, einen Schüler von Johann Nepomuk Hummel. Hieraus erklärt sich manches laute, pianistische Brio in ›Hummel'scher Manier‹. Genau diese Intention hat Liszt erkannt, um aus der Klavier-Fantasie ein Konzertstück für Klavier und Orchester zu machen. Zugleich erfasste Liszt jedoch die schöpferisch singuläre Besonderheit dieses Werks, mit der Schubert die weitere Entwicklung der romantischen Musik ganz zentral prägen sollte.

Aus einem einzigen, thematischen Keim entwickelt Schubert hier eine zyklische, großangelegte, in diesem Fall im Grunde

# BIRTWISTLE HARRISON SIR

23. JUNI 2018  
21 UHR EINFÜHRUNG  
22 UHR KONZERTBEGINN

# NACHTMUSIK DER MODERNE

MÜNCHENER  
KAMMERORCHESTER  
PINAKOTHEK  
DER MODERNE  
ROTUNDE

CLEMENS  
**SCHULDT**  
HÅKAN  
**HARDENBERGER**



viersätzliche Form. Genau dieses Prinzip greift Liszt in seiner großen Klaviersonate in h-Moll auf, um es weiterzuentwickeln. Auch was Arnold Schönberg »entwickelnde Variation« nannte und mit Johannes Brahms in Verbindung brachte, geht letztlich auf dieses Prinzip zurück. Dabei sind all diese Modelle voraussetzungslos. Vielmehr zeigt sich, dass hinter diesen Arbeitsweisen eine Reflexion und Weiterentwicklung der klassischen Sonatenform steht: ganz wesentlich und beispielgebend verlebendigt von Haydn.

## HAYDN: SINFONIEN NR. 98 UND NR. 104

Das offenbaren gerade auch die Sinfonien Nr. 98 und Nr. 104 von Haydn, die heute erklingen. Dabei gilt die Sinfonie Nr. 104 von 1795 gemeinhin als »klassischer Modellfall der Sinfonik«. Gelobt werden insbesondere die »Ausgewogenheit der Stilmittel und der Proportionen« sowie eine »perfekte Synthese« von »Geist und Empfindsamkeit« wie auch »Struktur und Emotion«. Für die Sinfonie Nr. 104 haben sich zwei Werktitel nachhaltig durchgesetzt, nämlich *London* oder *Salomon*. In der älteren Literatur findet sich zudem die Bezeichnung *Mit dem Dudelsack*.

Beide Werktitel, *London* und *Salomon*, stammen nicht von Haydn selbst und führen in die Irre, weil sie keineswegs allein auf dieses Opus beschränkt sind. So zählt die Sinfonie Nr. 104 zu den insgesamt zwölf Werken dieser Gattung, die zwischen 1791 und 1795 auf London-Reisen entstanden sind. Diese Gastspiele von Haydn im Vereinten Königreich sind überdies generell dank des Londoner Geigers, Mäzens und Konzertveranstalters Johann Peter Salomon zustande gekommen. Der Werktitel *Salomon* würde im Grunde gar besser zur Sinfonie Nr. 98 von 1792 passen, da sich hier im Finalrondo eine Solo-Violine austobt: ähnlich wie schon im *Menuett* aus der Sinfonie Nr. 97.

# DAS LEUCHTTURMPROJEKT

## (MIT EPILOG IM HIMMEL)

Musikalische Entdeckungsreise durch das WERK3 mit dem Münchener Kammerorchester und den Trondheim Voices.

Komposition:  
Manuela Kerer  
Regie und Raumkonzept:  
Mirko Hecktor  
Musikalische Gesamtleitung:  
Clemens Schuldt  
Sound Design:  
Asle Karstad

**16. Juni 2018**  
**19 und 21 Uhr**

Tickets unter  
[www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)  
oder an der Abendkasse

Gefördert durch

bezirk  oberbayern



Partner

**MKO**  
Münchener Kammerorchester  
Chefdirigent Clemens Schuldt  
**& Trondheim Voices**

Eine Veranstaltung im  
Rahmen des



whiteBOX  
Atelierstraße 18,  
München  
[www.whitebox.art](http://www.whitebox.art)





Joseph Haydn

›Salomon Solo ma piano!‹, merkt Haydn hierzu in der Partitur zur Sinfonie Nr. 97 an, und wahrscheinlich hat Salomon selbst auch das Geigensolo in der Sinfonie Nr. 98 gestaltet. Einen ähnlichen direkten Bezug zu Salomon findet sich in der Sinfonie Nr. 104 hingegen nicht. Dafür aber zeigt schon allein die Einleitung zum Kopfsatz aus Nr. 104, wie kunstvoll Haydn aus einem einzigen motivischen Keim eine große Form entwickelt: ähnlich wie später Schubert in seiner *Wanderer-Fantasie*. Ein einziges Signal-Motiv wird hier von Haydn vielgestaltig ausgeleuchtet, und im folgenden Kopfsatz wird diese Arbeitsweise fortgeführt.

Dieses *Allegro* ist monothematisch angelegt, basiert also auf einem einzigen Thema, das überaus vielfältig gebildet und durchgeführt wird. Aus diesem Thema schält Haydn zusehends ein einziges Motiv heraus, welches immer mehr zum Motto des Satzes

avanciert und am Ende fanfarenartig triumphiert. Bei dieser variationsartigen Behandlung des monothematischen Satzes hebt sich demzufolge die Durchführung nicht deutlich ab. Im Kopfsatz aus seiner C-Dur-Sinfonie op. 61 greift Robert Schumann diese Gestaltungsmittel auf. Das Thema des *Andante*-Satzes aus Haydns Sinfonie Nr. 104 fußt indessen in Grundzügen erneut auf den Beginn des Kopfsatzes, womit Haydn faktisch den Grundstein für einen in sich geschlossenen, übergeordneten Zyklus legt.

Im *Menuett* des dritten Satzes, zumal im Trio-Teil, entwirft Haydn hingegen ein weiteres frühes Beispiel sinfonischer Ländlerseligkeit, wie schon im *Menuett* aus der Sinfonie Nr. 98, was auf Schubert und Schumann, Anton Bruckner und Gustav Mahler oder Dmitri Schostakowitsch nachwirkt. Der Volkston setzt sich im Finalsatz fort, noch verstärkt von ostinaten Oktaven und Quinten, was den Werktitel *Dudelsack* erklärt. In der Sinfonie Nr. 98 geistert hingegen nicht nur Salomon direkt durch die Takte, sondern ebenso Wolfgang Amadeus Mozart.

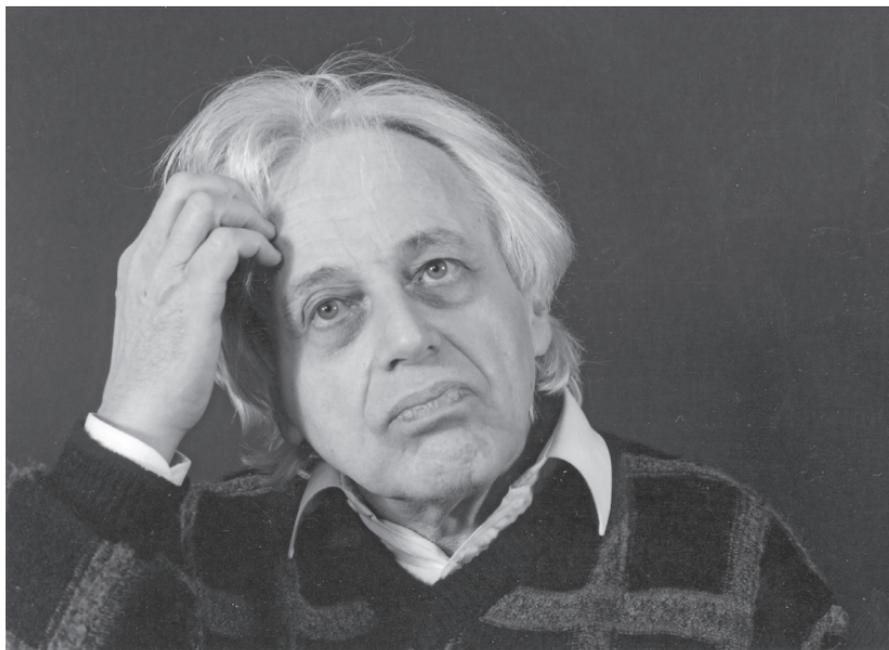
Es gilt als wahrscheinlich, dass der langsame Satz unter dem Eindruck des Todes von Mozart entstanden ist. Jedenfalls verweisen manche Details unüberhörbar auf das *Andante* aus der *Jupiter-Sinfonie* KV 551, nicht zuletzt der spezielle Einsatz des Holzbläser-Kolorits in Verbindung mit den Streichern. Neben der Solo-Violine tummelt sich im Finalsatz zudem ein figurenreich behandeltes Cembalo. Zuvor greift das Thema des ersten Satzes wörtlich das Kopfmotiv der vorigen Einleitung auf, um es im Folgenden durchzuführen. In dieser spezifischen motivischen Arbeit stellt das im Grunde eine Art Vorstudie für die Sinfonie Nr. 104 dar und somit zugleich für die *Wanderer-Fantasie* von Schubert. Selbst in den Konzerten von Ligeti lässt sich diese schöpferische Arbeitsweise nachweisen: wenn auch indirekt, im ideellen Sinn.

## LIGETI: KAMMERKONZERT

Denn Ligeti weitet in seinen Konzerten nicht ein Motiv-Partikel zur Großform. Vielmehr halten bestimmte Elemente der Klanggestaltung sowie der Rhythmik und Metrik den Zyklus zusammen. Dies gilt auch für das *Kammerkonzert* für dreizehn Instrumente, das heute erklingt. Vordergründig betrachtet, entwickelt Ligeti in dem 1969/70 komponierten Werk die Möglichkeiten und Techniken des konzertanten Musizierens weiter, die er drei Jahre zuvor im Cellokonzert erprobt hatte. Die sechs Bläser, fünf Streicher und zwei Tasteninstrumentalisten (wahlweise Cembalo oder Hammond-Orgel bzw. Harmonium einerseits sowie Klavier oder Celesta andererseits) werden dabei zum einen wie Solisten behandelt.

Andererseits bleiben diese ›Solisten‹ jeweils immer ein ›primus inter pares‹. Als schöpferisches Prinzip ist nämlich das Erschaffen einheitlicher Klangräume jenseits einer hochromantischen Konfliktvirtuosität stets erkennbar. Im *Kammerkonzert* werden diese Klangräume ganz wesentlich von Polymetrik und deren Umsetzung bestimmt. Ligeti selbst spricht von ›Parallelität unterschiedlicher Tempi‹, die er hier mit ›superschnellen solistischen Aktionen‹ kombiniere. So bildet die Polymetrik im *Kammerkonzert* eine Art ›Leitmotiv‹, im übertragenen Sinn einen schöpferischen Keim, der sich durch das gesamte Werk zieht.

Neben dieser ›rhythmisch-metrischen Vielschichtigkeit‹ arbeitet Ligeti überdies in allen Sätzen des *Kammerkonzerts* mit intensiven Permutationen der Tonhöhen sowie von begrenzten Artikulations- und Bewegungstypen. Eine vielschichtige Studie von Ausdruck und Klanglichkeit ist das Ergebnis. Wie Robert Kirzinger in einer Betrachtung des *Kammerkonzerts* zurecht bemerkt, reflektiert Ligeti in allen vier Sätzen jeweils einen spezifischen Parameter musikalischer Expression. Um motivisch-melodische Arbeit gehe es Ligeti hier nicht, so Kirzinger. Darin hört er eine Parallele zu den



György Ligeti

*Zehn Stücken* für Holzbläser-Quintett, die kurz zuvor (1968) entstanden sind.

Alle vier Sätze des *Kammerkonzerts* sind demzufolge zugleich individuell profiliert, obwohl sich zentrale Leit-Parameter bestimmen lassen. Im *Corrente (Fließend)* des ersten Satzes arbeitet Ligeti mit beweglichen, agilen Clustern (also Klangflächen oder Klangtextile), um die Clustertechnik im »konzertanten Rahmen« zu erproben. Der zweite Satz (*Calmo, sostenuto*) ergründet die Klangfarben, wohingegen Ligeti im *Movimento preciso e meccanico* des dritten Satzes das schillernde Beispiel einer »mechanischen Musik« entwirft. In dieser »mechanischen Musik« artikulieren sowohl die Bläser als auch die Tasteninstrumente stets »staccatissimo leggiero«, während die Streicher durchwegs die Saiten zu zupfen haben.

Im *Kammerkonzert* hinterlässt diese Klanglichkeit den Eindruck des Klopfens, Hämmerns und Schlagens. Das nachkomponierte finale *Presto* wirkt hingegen über weite Strecken fast schon wie improvisiert, zumal sich hier das konzertante Element am deutlichsten entfaltet. Das Tremolo einer Solo-Klarinette wandelt sich zusehends zu einer alles bestimmenden, schnellen, aufsteigenden Skala für andere Instrumente. Inmitten dieser sich drehenden, chromatischen Gesten brechen sich gelegentlich Partikel einer Melodie durch, fragil und vielfarben schillernd.

Für Kirzinger markiert das *Kammerkonzert* im Schaffen Ligetis das ›deutlichste Bindeglied‹ zwischen den ›überreichen musikalischen Texturen‹ der 1960er Jahre einerseits sowie den ›harmonisch klar definierten, polyrhythmischen Stücken‹ der 1970er und frühen 1980er Jahre. Nicht zuletzt zeigt jedoch das *Kammerkonzert* von Ligeti auch, wie das ›Wandern‹ oftmals direkt zum Klingen gebracht wird. Es sind häufig einzelne Elemente oder Parameter, Motive und Themen, die vielgestaltig durch ein ganzes Werk wandern. Oder gar durch das gesamte Oeuvre eines Komponisten. Genau dies haben grundsätzlich die Werke von Haydn, Schubert und Ligeti des heutigen Abends gleichermaßen gemein, so unterschiedlich die einzelnen Lösungen auch sind.

*Marco Frei*

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Sammy Hart

**Dienstag, 27. Juni 2018, 20.05 Uhr**

**Haydn** Symphonie B-Dur, Hob. I:98

**Ligeti** Kammerkonzert für 13 Instrumentalisten

**Schubert/Liszt** „Wanderer-Fantasie“

**Haydn** Symphonie D-Dur, Hob. I:104 („London“/„Salomon“)

**Aaron Pilsan, Klavier**

**John Storgårds, Dirigent**

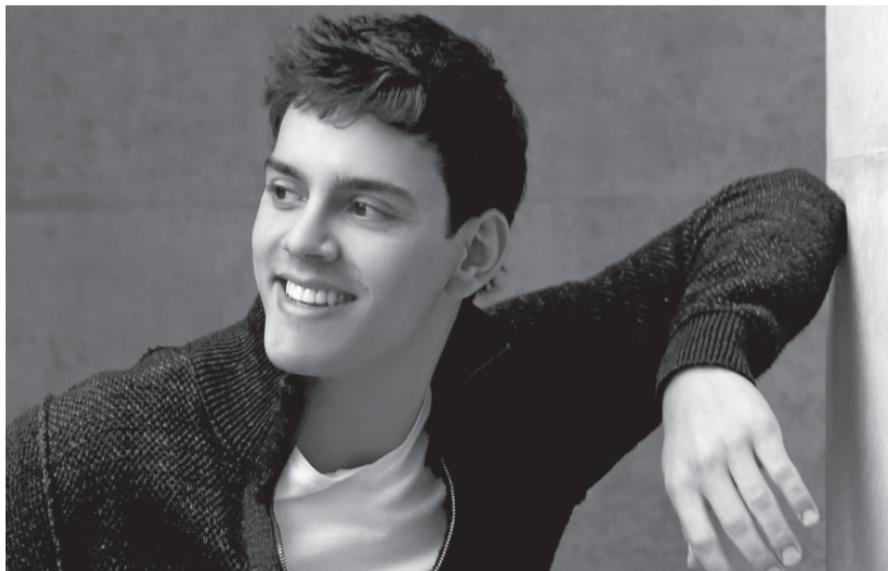
Mitschnitt vom 14. Juni 2018

München 102.3 MHz | Bayernweit im Digitalradio DAB+  
Bundesweit digital im Kabel | Europaweit digital über  
Satellit Astra 19,2 Grad Ost | Weltweit live im Internet

**[br-klassik.de](http://br-klassik.de)** **[facebook.com/brklassik](https://facebook.com/brklassik)**

**BR**  
**KLASSIK**

# AARON PILSAN



Der Pianist Aaron Pilsan ist einer der vielversprechendsten internationalen Klavier-Stars der Zukunft. Vom einflussreichen deutschen Magazin Fono Forum zum besten Nachwuchskünstler des Jahres 2011 gekürt, wurde er 2014 in die ›Rising Stars‹ Reihe der European Concert Hall Organization (ECHO) aufgenommen und erhielt dadurch Einladungen in die renommiertesten Konzertsäle Europas.

Aaron Pilsan ist regelmäßig bei führenden Festivals zu Gast, unter anderem beim Menuhin Festival Gstaad, der Schubertiade, den Schwetzingen Festspielen, Bregenzer Festspielen und dem Musikfest Bremen, beim Klavierfestival Ruhr, Mozartfest Würzburg und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern sowie dem Kissinger Sommer, um nur einige zu nennen. Er begeisterte das Publikum

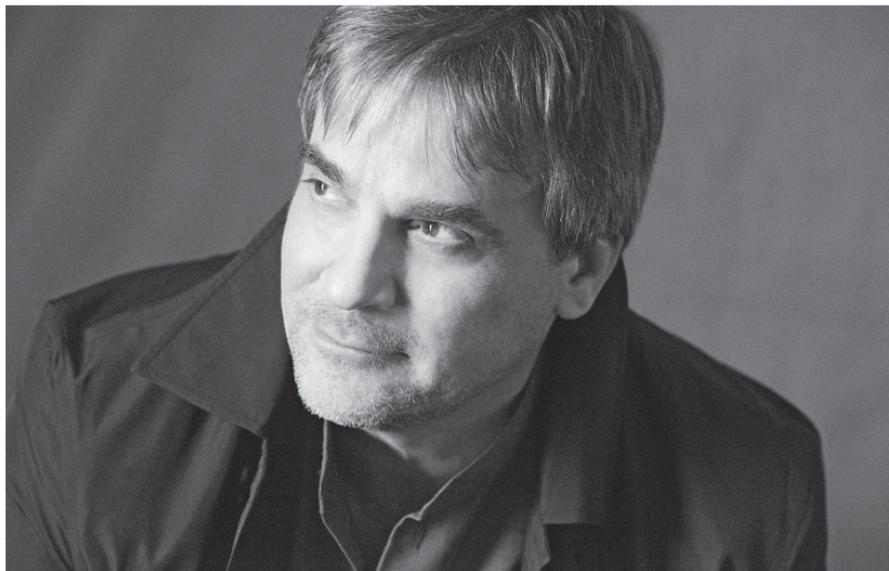
auf Europas bedeutendsten Konzertbühnen wie dem Concertgebouw Amsterdam, dem Palais des Beaux Arts in Brüssel, dem Boulez Saal Berlin und dem Wiener Konzerthaus, der Philharmonie de Paris und der Philharmonie Luxemburg.

Als passionierter Kammermusiker konzertiert Aaron Pilsan mit Künstlern wie Kian Soltani, Isabelle Faust, Sharon Kam, dem Szymanowski Quartet oder dem Quartetto di Cremona. Neben seiner vielbeachteten Interpretationen des klassischen und romantischen Repertoires widmet sich Pilsan mit großer musikalischer Feinfühligkeit auch der zeitgenössischen Musik und arbeitet regelmäßig mit Komponisten wie Jörg Widmann oder Thomas Larcher zusammen. So brachte er kürzlich die Uraufführung eines Werks des persischen Komponisten Reza Vali für Cello und Klavier im Berliner Pierre Boulez Saal zu Gehör.

Aaron Pilsans Debüt-CD erschien mit Werken von Schubert und Beethoven beim französischen Label *Naïve* und erzielte größte Anerkennung bei der internationalen Presse. Das *Gramophone Magazin* lobt die Einspielung als »erfrischend und bereichernd« und gebührt ihm Anerkennung, seine »bemerkenswerte Agilität zu rein musikalischem Zweck« einzusetzen. Im Januar 2018 erscheint das Album *HOME* bei der *Deutschen Grammophon*, eine Hommage an Pilsans Heimatort in Österreich mit Werken von Schubert und Schumann, zusammen aufgenommen mit seinem langjährigen Duopartner, dem Cellisten Kian Soltani.

1995 in Dornbirn, Österreich geboren, begann Aaron Pilsan im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel. Er studierte bei Karl Heinz Kämmerling am Mozarteum Salzburg und ist zurzeit Protegé von Lars Vogt. Pilsan wurde durch die Schweizer Orpheum Stiftung gefördert, ist Stipendiat der Mozart Gesellschaft Dortmund und wurde im August 2017 mit dem Förderpreis Deutschlandfunk ausgezeichnet.

# JOHN STORGÅRDS



Als Chief Guest Conductor des BBC Philharmonic Orchestra und Principal Guest Conductor des National Arts Centre Orchestra Ottawa gehört John Storgårds zu jenen herausragenden finnischen Musikern, die die Welt der klassischen Musik in den letzten Jahren als Dirigent und gleichermaßen auch als Violinvirtuose erobert haben. Weithin bekannt für seine kreativen Programme und die Liebe zur zeitgenössischen Musik, ist er zudem als Artistic Partner beim Münchener Kammerorchester sowie Künstlerischer Leiter des Lapland Chamber Orchestra tätig.

John Storgårds dirigiert solch namhafte Orchester wie das NDR Elbphilharmonie Orchester, Gewandhausorchester Leipzig, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Bamberger

Symphoniker, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, BBC Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, Orchestre National de France, Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Torino sowie alle führenden Orchester Skandinaviens, besonders dem Helsinki Philharmonic Orchestra wo er 2008–2015 als Chefdirigent wirkte. Darüber hinaus tritt John Storgårds mit den Orchestern in Sydney sowie Melbourne auf und ist ein gern gesehener Gast in Boston, Cleveland, New York, Toronto und St. Louis. Traditionelles Repertoire mit sinfonischen Raritäten zu kombinieren, gehört zu Storgårds Stärke. Zudem brachte er Kompositionen von Dean, Saariaho, Nørgård und Turnage zur Erstaufführung wobei viele dieser Werke Storgårds selbst gewidmet wurden.

Höhepunkte der laufenden Saison sind u.a. sein Auftritt bei den BBC Proms, Debüts mit dem Chicago Symphony Orchestra, ORF Radio-Symphonieorchester Wien im Musikverein, der Sächsischen Staatskapelle Dresden sowie dem London Philharmonic Orchestra und die Premiere von Sebastian Fagerlunds Oper *Höstsonaten – Autumn Sonata* an der Finnish National Opera. Nach dem Tourneerfolg des Lapland Chamber Orchestra letzte Saison folgt nunmehr ein Tourneeprojekt nach Ottawa.

Zu John Storgårds' umfangreicher Diskographie zählen u. a. die von der internationalen Kritik gefeierten Gesamtaufnahmen sämtlicher Symphonien von Sibelius und Nielsen mit dem BBC Philharmonic Orchestra (*Chandos*), sowie die vor kurzem veröffentlichte CD mit Symphonien von George Antheil. Weitere Einspielungen existieren von Nørgård, Korngold und Rautavaara, letztere wurde sogar mit einer Grammy Nominierung und 2012 mit dem Gramophone Award ausgezeichnet.

John Storgårds studierte Dirigieren bei Jorma Panula und Eri Klas. Im Jahr 2002 wurde er mit dem finnischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet, im Jahr 2012 mit dem Pro Finlandia Preis.

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER



Anspruchsvolle Programme, die Werke früherer Jahrhunderte assoziativ und spannungsreich mit Musik der Gegenwart konfrontieren, prägen das Profil des Münchener Kammerorchesters. Ästhetisch vorurteilsfrei und experimentierlustig setzen das Orchester und sein Chefdirigent Clemens Schuldt dabei auf die Erlebnisqualität und kommunikative Intensität zeitgenössischer Musik. Die künstlerische Planung obliegt einem Künstlerischen Gremium, dem neben dem Chefdirigenten, zwei Orchestermusiker sowie Geschäftsführung und Dramaturgie angehören. Nachdem in den vergangenen Spielzeiten Begriffe wie *Ostwärts*, *Drama*, *Kindheit*, *Isolation* und zuletzt *Reformation* die dramaturgische Konzeption

der Abonnementkonzerte des MKO leiteten, widmet sich die Saison 2017/18 unterschiedlichen Facetten des Themas *Wandern*.

Mehr als 80 Werke hat das Kammerorchester in den letzten beiden Jahrzehnten uraufgeführt. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Georg Friedrich Haas, Pascal Dusapin, Salvatore Sciarrino und Jörg Widmann haben für das MKO geschrieben. Es wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Erkk-Sven Tüür, Thomas Larcher, Milica Djordjević, Clara Iannotta, Samir Odeh-Tamimi, Mark Andre, Peter Ruzicka, Márton Illés, Miroslav Srnka und Tigran Mansurian vergeben.

Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher. Im Zusammenwirken mit einem Stamm erstklassiger Solobläser aus europäischen Spitzenorchestern profiliert sich das MKO als schlank besetztes Sinfonieorchester, das auch in Hauptwerken Beethovens, Schuberts oder Schumanns interpretatorische Maßstäbe setzen kann. Wichtiger Bestandteil der Abonnementreihe wie auch der Gastspiele des Orchesters sind Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister. Die Verantwortungsbereitschaft und das bedingungslose Engagement jedes einzelnen Musikers teilen sich an solchen Abenden mitunter besonders intensiv mit.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das Münchener Kammerorchester von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Der Ära unter Christoph Poppen (1995–2006) folgten zehn Jahre mit Alexander Liebreich als Künstlerischem Leiter des MKO. Das Orchester wird von der Stadt München und dem Land Bayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das Orchester auf wichtige Konzertpodien in aller Welt. In den vergangenen Spielzeiten stan-



MÜNCHEN  
**PALACE**  
★★★★★



HOTEL · BAR · RESTAURANT

**PERFEKTES PRÉLUDE FÜR IHR KONZERT**  
**AFTERNOON TEA ODER THEATERTELLER FÜR ZWEI**  
**IM NEUEN WINTERGARTEN**

**KUFLERS INDIVIDUELLES BOUTIQUEHOTEL.**  
GRÜNDUNGSMITGLIED DES ORCHESTERCLUBS DES MÜNCHENER KAMMERORCHESTERS.

HOTEL MÜNCHEN PALACE / TROGERSTRASSE 21 / 81675 MÜNCHEN, GERMANY  
+49.89. 419 71-0 / INFO@HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE / WWW.HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE

den u. a. Tourneen nach Asien, Spanien, Skandinavien und Südamerika auf dem Plan. Mehrere Gastspielreisen unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester die Gelegenheit hatte mit nordkoreanischen Musikstudenten zu arbeiten. Im Januar 2018 war das MKO ebenfalls mit Unterstützung des Goethe-Instituts als ›Orchestra in Residence‹ beim 12. Internationalen Musikfestival in Cartagena/ Kolumbien zu erleben.

Bei ECM Records sind Aufnahmen des Orchesters mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Giacinto Scelsi, Thomas Larcher, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn, Toshio Hosokawa und zuletzt Tigran Mansurian erschienen. Letztere wurde mit dem *International Classical Music Award 2018* ausgezeichnet. Eine Reihe von Einspielungen mit dem MKO wurden zudem bei Sony Classical veröffentlicht.

## VIOLINE

Daniel Giglberger, Konzertmeister  
Tae Koseki  
Max Peter Meis  
Florian Schötz  
Eli Nakagawa  
Romuald Kozik

Rüdiger Lotter, Stimmführer  
Bernhard Jestl  
Mario Korunic  
Judith Krins  
Andrea Schumacher

## VIOLE

Xandi van Dijk, Stimmführer  
Stefan Berg-Dalprá  
David Schreiber  
Nancy Sullivan

## VIOLONCELLO

Mikayel Hakhnazaryan, Stimmführer  
Peter Bachmann  
Benedikt Jira  
Michael Weiss

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin  
Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Judith Hoffmann-Meltzer  
Isabelle Soulas

## OBOE

Tamar Inbar  
Irene Draxinger

## KLARINETTE

Stefan Schneider  
Oliver Klenk

## FAGOTT

Cornelius Rinderle  
Ruth Gimpel

## HORN

Felix Winker  
Jens Hildebrandt

## TROMPETE

Rupprecht Drees  
Thilo Steinbauer

## POSAUNE

Lukas Gassner  
Theresa Pröbstl  
Jonas Stadlbauer

## PAUKE

Adriaan Feyaerts

## CEMBALO

Olga Watts

## KLAVIER/CELESTA

Andreas Skouras

SAISON 2018/19

MKO



VORWIEGEND  
HEITER

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
CLEMENS SCHULDT

Isabelle Faust, Alexander Lonquich, François Leleux, Ilya Gringolts, Elisabeth Leonskaja, Maurice Steger, Kian Soltani, John Storgårds, Emilio Pomàrico, Jean-Guihen Queyras, Duncan Ward, HK Gruber, Frode Haltli, Chor des BR Lise de la Salle, Lucas & Arthur Jussen, Lucas Fels, Helmut Lachenmann

# DER LOZZI-TALK

Mit dem letzten Abo-Konzert der Saison 2017/18 endet auch die Kooperation des MKO mit dem P-Seminar ›Schüler und Profimusiker‹, das im September 2016 begonnen hatte. Aus diesem Anlass haben sich die Schülerinnen und Schüler des musischen Pestalozzi-Gymnasiums aus München noch einmal mit ihrem Seminarleiter zu einem Gespräch zusammengefunden und darin einige Eindrücke und Erlebnisse der letzten zwei Jahre diskutiert.

Das vollständige Interview finden Sie unter [www.m-k-o.eu](http://www.m-k-o.eu) sowie <https://lozzimeetsmko.weebly.com/>, hier nur ein ganz kurzer Ausschnitt daraus zum Thema ›Neue Musik‹.



(v. l. n. r.: Piernicolo Bilato, Annika von Bechtolsheim, Max Mollenhauer, Emma Hoch, Paul Schubert, Sophie Cramer, Lotte Etschmann)

*Inwiefern habt ihr in den Abo-Konzerten das Motto ›Wandern‹ als roten Faden wahrgenommen?*

*EMMA* Das ist ja generell das Prinzip des Münchener Kammerorchesters, dass ältere und neuere Stücke innerhalb eines Konzerts vorkommen und so durchlebt man bei jedem Konzert, eigentlich eine ›Wanderung‹ durch diverse Epochen der klassischen Musik.

*MAX* Dadurch, dass es in jedem Konzert ein modernes und ein barockes oder ein romantisches Stück und so weiter gegeben hat, hat sich ein roter Faden durchgezogen. Und man hat sich auch an zeitgenössische Musik gewöhnt und es wurde ›normal‹ für einen. Obwohl man es am Anfang vielleicht gar nicht so toll fand. Dass die Töne irgendwie nicht wirkliche Töne sind, sondern dass alles irgendwie ein bisschen schräg klingt. Aber dass man dafür dann doch ein Gefühl entwickelt und es irgendwann eigentlich nicht schlecht findet.

*SOPHIE* Insofern war es auch für uns selber eine ›Wanderung‹, die wir durchlebt haben. Zu dem, was wir jetzt auch an Offenheit gegenüber moderner Musik erlangt haben.

*PAUL* Wenn man noch einmal zurückdenkt an unser erstes modernes Stück von Iannotta, das war schon aufregend für uns... Und wenn wir jetzt ein modernes Stück hören, ist das Interesse nicht weniger groß, aber es ist fast normal, man hat sich daran gewöhnt. Ich meine, dass man besser damit umgehen kann, dass das MKO diese modernen Stücke auf der Bühne abliefert und man auch eine ganz andere Erwartungshaltung hat. Man erwartet jetzt ausgefallene Sachen, die müssen wirklich sehr ausgefallen sein, dass man echt überrascht wird.

*SOPHIE* Ich find's aber trotzdem noch aufregend. Bei den modernen Stücken gibt es ja auch einfach so eine Bandbreite. Bei

manchen Stücken denken wir uns: es ist einfach wahnsinnig geil. Und dann gibt es Stücke, die uns entweder kalt lassen oder erschrecken.

*EMMA* Wir haben schon ein Gefühl dafür durch das MKO bekommen. Also dass man einfach mehr mit dieser Art von Musik umgehen kann.

Die Schülerinnen und Schüler sind Annika von Bechtolsheim, Piernicolo Bilato, Sophie Cramer, Lotte Etschmann, Josefine Hecht, Emma Hoch, Max Mollenhauer, Paul Schubert und Moema Tiefengruber.

*Das Interview führte Stefan Pausch.*

*Foto: Stefan Pausch*

# KONZERTVORSCHAU

16.6.18

MKO TRIFFT WHITEBOX  
MÜNCHEN, WHITEBOX  
Trondheim Voices  
Clemens Schuldt, Dirigent

23.6.18

NACHTMUSIK DER MODERNE  
KOMPONISTENPORTRÄT  
SIR HARRISON BIRTWISTLE  
MÜNCHEN, PINAKOTHEK DER  
MODERNE  
Håkan Hardenberger, Trompete  
Clemens Schuldt, Dirigent

23./25./27./29.7.18

MÜNCHENER OPERN-  
FESTSPIELE: HAYDN  
›ORLANDO PALADINO‹  
MÜNCHEN, PRINZREGEN-  
TENTHEATER  
Ivor Bolton, Musikalische  
Leitung  
Axel Ranisch, Inszenierung

26.7.18

FESTSPIELE HERREN-  
CHIEMSEE  
SCHLOSS HERRENCHIEMSEE,  
SPIEGELSAAL  
Fabiola Kim, Violine  
Clemens Schuldt, Dirigent

3.8.18

MUSIKTAGE HITZACKER  
HITZACKER, VERDO KULTUR-  
UND TAGUNGSZENTRUM  
Alexander Lonquich, Klavier  
Daniel Giglberger, Konzert-  
meister

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayarisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

BMW  
Prof. Georg Nemetschek  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
Castringius Kinder & Jugend Stiftung

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Roland Kuffler GmbH, Hotel München Palace  
Chris J.M. und Veronika Brenninkmeyer  
Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Rességuier

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Hans-Ulrich Gaebel und Dr. Hilke Hentze  
Peter Haslacher

ALLEGRO: Wolfgang Bendler | Tina B. Berger | Dr. Markus Brixle  
Ingeborg Fahrenkamp-Schäffler | Gabriele Forberg-Schneider  
Dr. Monika Goedl | Dr. Rainer Goedl | Dr. Ursula Grunert | Ursula  
Haeusgen | Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen | Dr. Reinhard Jira  
Gottfried und Ilse Koepnick | Harald Kucharcik und Anne Pfeiffer-  
Kucharcik | Dr. Michael Mirow | Udo Philipp | Constanza Gräfin  
Rességuier | Peter Sachse | Dr. Angie Schaefer | Elisabeth Schauer  
Rupert Schauer | Dr. Mechthild Schwaiger | Angela Stepan | Gerd  
Strehle | Dr. Gerd Venzl | Hanns W. Weidinger | Swantje von Werz  
Angela Wiegand | Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier  
Sandra Zölch

ANDANTE: Otto Eduard Ahlborn | Dr. Ingrid Anker | Karin Auer  
Paul Georg Bischof | Ursula Bischoff | Marion Bud-Monheim  
Bernd Degner | Barbara Dibelius | Helga Dilcher | Dr. Georg Dudek  
Dr. Andreas Finke | Guglielmo Fittante | Dr. Martin Frede | Eva  
Friese | Freifrau Irmgard von Gienanth | Birgit Giesen | Maria Graf  
Thomas Greinwald | Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Maja Hansen | Dirk  
Homburg | Ursula Hugendubel | Christoph Kahlert | Anke Kies  
Michael von Killisch-Horn | Dr. Peter Krammer | Martin Laiblin  
Renate Lau | Dr. Nicola Leuze | Dr. Brigitte Lütjens | Dr. Stefan  
Madaus | Dr. Reinhold Martin | Klaus Marx | Prof. Dr. Tino Michalski  
Dr. Klaus Petritsch | Monika Rau | Dr. Monika Renner | Marion  
Schieferecker | Dr. Ursel Schmidt-Garve | Ulrich Sieveking | Heinrich  
Graf von Spreti | Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika  
Stecher | Wolfgang Stegmüller | Maleen Steinkrauß | Maria  
Straubinger | Dagmar Timm | Dr. Uwe Timm | Bert Unckell | Angelika  
Urban | Christoph Urban | Alexandra Vollmer | Dr. Wilhelm Wällisch  
Josef Weichselgärtner | Barbara Weschke-Scheer | Helga Widmann  
Caroline Wöhl

WERDEN AUCH SIE MITGLIED IM FREUNDESKREIS DES MKO  
UND FÖRDERN SIE DAS ENSEMBLE UND SEINE ARBEIT!

Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9  
für die freundliche Blumenspende.

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling,  
Michael Zwenzner

CHEFDIRIGENT: Clemens Schuldt

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Clemens Schuldt, Anselm Cybinski, Florian Ganslmeier,  
Kelvin Hawthorne, Rüdiger Lotter

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,  
Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Udo Philipp, Prof. Dr. Bernd  
Redmann, Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Markus Brixle, Dr. Balthasar von Campenhausen

MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG, DRAMATURGIE: Anselm Cybinski

KONZERTMANAGEMENT: Dr. Malaika Eschbaumer, Anne Ganslmeier,  
Anne Kettmann, Katalin-Maria Tankó, Daniel Schröter

MARKETING, PARTNERPROGRAMM: Hanna B. Schwenkglenks

MUSIKVERMITTLUNG: Katrin Beck

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath-Leismüller

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steininger Druck e.K.

REDAKTIONSSCHLUSS: 8. Juni 2018, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

BIOGRAPHIEN: Agenturmaterial (Pilsan, Storgårds), Archiv (MKO).

BILDNACHWEIS: S.15: H.J. Kropp, S.18: Marie Staggat, S.20: Marco Borggreve,

S.22: Florian Ganslmeier

Initiative. Verantwortung. Partnerschaft.

MKO

Gemeinsam mehr erreichen!

Seit 1998 ist ECT in München verwurzelt.

Wir legen großen Wert darauf, uns in die Gesellschaft einzubringen, die uns umgibt.

Deswegen unterstützen wir das Münchener Kammerorchester seit der Saison 2006/07 als Hauptsponsor.

Wir sind stolz auf die langjährige Partnerschaft und freuen uns, einen Beitrag zur Münchner Kulturszene leisten zu können.



[www.ect-telecoms.com](http://www.ect-telecoms.com)

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11  
[www.m-k-o.eu](http://www.m-k-o.eu)



Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



MEDIENPARTNER

BR  
KLASSIK